

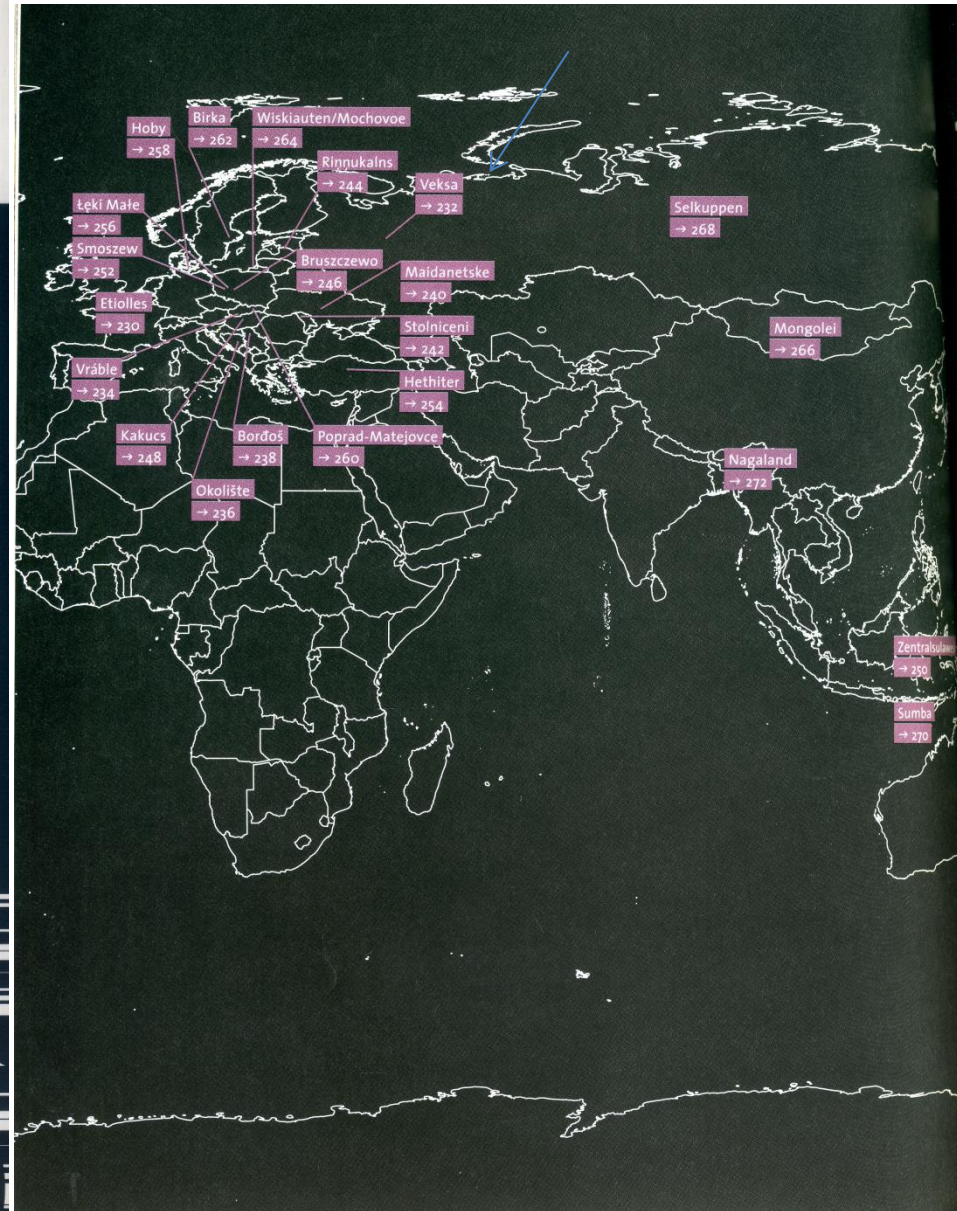
Вёкса. Международный российско-германский проект.



Archäologische Nachrichten

Schleswig-Holstein

HORIZONTE
2020



AUTORINNEN

Henny Piezonka
Nadežda Nedomol-
kina

LAND

Russland

STANDORT

Nordeuropäische
Waldzone



GRABUNGSZEIT

seit 2011

ZEITL. EINORDNUNG
Mesolithikum bis
Mittelalter

5600 v. Chr.–10. Jh.
n. Chr.

STRUKTUR

Grab

Hafen

Hort

Lager

Opferplatz

Siedlung

Weg

Wehranlage

Wrack

Anderes

FUNDE

Keramik/Gl

Hausbestan

Kleidung

Knochen

Münzen

Nahrung

Schmuck

Waffen

Werkzeuge

Andere

8000 Jahre Siedeln am Fluss Jäger und Fischer am Rande Europas

Veksa im Nordwesten Russlands gilt als ein Schlüsselfundplatz für die Vor- und Frühgeschichtsforschung Nordosteuropas. Am nördlichen Ufer des Flusses Vologda gelegen, ist der Platz bislang ohne Parallele hinsichtlich seiner archäologischen Aussagekraft: Hier blieben in einer bis zu 3 m mächtigen Kulturschichtfolge Zeugnisse vom Mesolithikum bis ins Mittelalter exzellent erhalten. Zu den vielfältigen Befunden, die in der Mitte des 6. Jt. v. Chr. einsetzen, zählen z. B. ganze Häuserreihen mobiler Jäger-Fischer, aber auch reich ausgestattete Körpergräber oder Werkplätze verschiedenster Zeitstellung. Vor allem im feuchten Milieu steinzeitlicher Schichten ist organisches Material hervorragend konserviert. Tierknochen, Fischreste, Hölzer und Pflanzenfasern gewähren den Archäologen seltene Einblicke in verschiedene Bereiche der materiellen Kultur jenseits von Stein und Keramik. Naturwissenschaftliche Untersuchungen der Pflanzen- und Tierreste sowie der Sedimente bieten darüber hinaus die Möglichkeit, detaillierte Aussagen zur Wirtschaftsentwicklung und zu den Mensch-Umwelt-Beziehungen zu treffen.



Seit 2011 widmen sich deutsche und russische Archäologen gemeinsam der Erforschung dieses Platzes. Mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft begannen 2015 neue Feldforschungen mit dem Staatlichen Museum Vologda. Diese Untersuchungen erbrachten neue Erkenntnisse zur Ausbreitung technologischer Innovationen (frühe Jäger-Sammler-Keramik, Wirtschaftsanlagen, Bronze- und Eisenmetallurgie), zur Peripherie großer Kulturkomplexe wie der Schnurkeramik und zur bisher ungeklärten Frage nach Beginn und Ablauf des Übergangs zur produzierenden Wirtschaftsweise.

Die Ergebnisse der Ausgrabungen zeigen, dass sich der Platz bereits in der Mitte des 6. Jt. v. Chr. als Fokus saisonaler Siedlungen von Jäger-Fischer-Gruppen etablierte. Diese Gruppen nutzten bereits erste Keramik und ebene sind weitreichende Verbindungen ins Oberwolgagebiet und die im Nordosten gelegene Taiga bekannt. Zu den

sonderen Ergebnissen der neuen Ausgrabungen zählt auch die Entdeckung zahlreicher, sehr gut erhaltener hölzerner Beissen und Fischzaunreste aus dem 3. Jt. v. Chr., welche die zunehmende Bedeutung aquatischer Ressourcen und ihre Erschließung mithilfe hochspezialisierter Anlagen gegen Ende der Steinzeit unterstreichen. Auch zu den historischen Zeiten gelangen den Forschern bahnbrechende Erkenntnisse: Erste Ergebnisse der Abteilung Umweltarchäologie des Instituts für Prähistorische und Historische Archäologie der Universität zu Kiel deuten darauf hin, dass Ackerbau in dieser Region möglicherweise erst im Mittelalter Einzug hielt.

LITERATUR

W. Kirleis, M. Wieckowska-Lüth, H. Piezonka, N. Nedomolkina, S. Lorenz, V. Elberfeld und J. Schneeweiß, The Development of Plant Cultivation and Cultivation in the Sukhona Basin, Northwest Russian Taiga Zone. In: S. Vanhanen, R. Grabowski und P. Hambro Mikkelsen (Hrsg.), Development of plant cultivation in the Nordic countries from the Prehistoric to the Early Historic Period (Groningen 2020).

N. Nedomolkina, H. Piezonka, J. Meadows, O. Craig und S. Lorenz, Neolithic complexes of the Veksa sites in the Upper Sukhona basin, north-western Russia: New natural-scientific research. In: V. M. Lozovski u. a., Neolithic Cultures of Eastern Europe: Chronology, Paleoeecology and Cultural Traditions. Materials of the international conference dedicated to the 75th anniversary of Victor Petrovich Tretyakov, May, 12–16, 2015, St. Petersburg (St. Petersburg 2015) 151–158.

H. Piezonka und N. Nedomolkina, 8000 Jahre Menschheitsgeschichte am Rande Europas. Archäologie in Deutschland 5/2013, 54–55.

H. Piezonka, N. Nedomolkina, N. Benecke, S. Kloof, S. Lorenz und U. Schmölcke, Stone Age fishing strategies in a dynamic river landscape: Evidence from Veksa 3, Northwest Russia. Quaternary International 541, 2020, 23–40.

H. Piezonka, J. Meadows, S. Hartz, E. Kostyleva, N. Nedomolkina, M. Ivanishcheva, N. Kozorukova und T. Terberger, Stone Age pottery chronology in the northeast European forest zone: New AMS and EA-IRMS results on foodcrusts. Radiocarbon 58(2), 2016, 267–289.



[1] LINKS Bei Niedrigwasser tritt am Ufer der Vologda das steinzeitliche Pfahlfeld mit über 1800 Hölzern zutage. FOTOGRAFIE Sebastian Lorenz, Greifswald

[2] Eine Fischreuse aus dem 3. Jt. v. Chr. wird ausgegraben. FOTOGRAFIE Marina Tydo, Berlin